

Cornelia Pläskén: X-Diaries

Beitrag aus Heft »2012/03: Privatsphäre und Datenschutz im Netz«

Die Studie Romantische Liebe, erotische Fantasien, moralische Aufreger und ‚Ablachen‘ – Was X-Diaries für Jugendliche attraktiv macht wurde von der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LFM) von März bis Oktober 2011 durchgeführt. Mithilfe von Medienanalysen mit Schwerpunkt auf Figurenkonstellationen und Handlungsverlauf und einem Fragebogen für regelmäßige Zuschauerinnen und Zuschauer wurden die Daten erhoben und im Vorfeld drei forschungsleitende Fragen formuliert: Was interessiert Jugendliche und junge Erwachsene an dem Scripted Reality-Format X-Diaries und welche Rezeptionspositionen nehmen sie ein? Was sehen die regelmäßigen X-Diaries-Zuschauerinnen und -Zuschauer als dokumentiert und was als scripted an? Was sind aus pädagogischer Perspektive die potenziellen Problembereiche des Formates?

Die Ergebnisse beziehen sich auf Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 23 Jahre. Bei der Medienanalyse wurden das Format an sich, die Berufswelten der Protagonistinnen und Protagonisten, die typischen Konstellationen und die Geschichten näher betrachtet. Die Analyse der Fragebögen ergab, dass die Attraktivität des Formats für regelmäßig Nutzende durch die Vielfalt der Rezeptionspositionen gegeben ist. Über 80 Prozent erkennen, dass die Sendung gescripted ist. Nur ein geringerer Anteil der Jüngeren denkt, dass es sich um ein dokumentarisches Format handelt. Trotz der richtigen Einschätzung durch den Großteil der Rezipientinnen und Rezipienten haben die Geschichten für sie einen realen Charakter. Pädagogisch problematisch kann die sehr realistisch anmutende Inszenierung der Sendung sein, da diese nicht unbedingt sofort ersichtlich ist.

Bedenken bezüglich des Betrugs durch den Partner häufen sich bei den Zuschauerinnen und Zuschauern ebenfalls, wie die Veränderung des Urlaubsbildes durch X-Diaries. Download der Studie über www.lfmpublikationen.lfmnrw.de